

**Protokoll der Vorstandssitzung
des LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e.V.
am 14. Mai 2018 um 19.00 Uhr im Sitzungsraum der Amtsverwaltung Geltinger Bucht**

Anwesende, stimmberechtigte Mitglieder:

Kommunale Partner:

Peter Martin Dreyer (Amt Kappeln-Land), Corinna Graunke (Stadt Kappeln), Thomas Johannsen (Amt Geltinger Bucht), Heiko Albert (Amt Südangeln), Thomas Detlefsen (Amt Süderbrarup)

Wirtschafts- und Sozialpartner:

Hans-Werner Berlau, Stefan Wesemann (IHK Flensburg GS Schleswig), Ilse Langmaack-Hopmann (Landfrauenkreisverband Schleswig e.V.), Jürgen Kühl (Kreisbauernverband Rendsburg-Eckernförde), Heinrich Nissen (Heimatverein der Landschaft Angeln e.V.), Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim, Max Triphaus (Ostseefjord Schlei GmbH)

Weitere, nicht stimmberechtigte Anwesende:

Rosemarie Marxen-Bäumer (Amt Geltinger Bucht), Jan-Nils Klindt (Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) Außenstelle Flensburg), Hans-Christian Green (Sprecher AK Fischerei), Cornelia Plewa, Svenja Linscheid und Angela Gundlach (LAG Management)

Nicht anwesende, stimmberechtigte Mitglieder:

Kommunale Partner:

Gunnar Bock (Amt Schlei-Ostsee), Dr. Arthur Christiansen (Stadt Schleswig), Anke Gosch (Amt Haddeby)

Wirtschafts- und Sozialpartner:

Kai Schmidt (DRK Kreisverband Schleswig-Flensburg), Ulf Martensen (Naturschutzverein Süderbrarup)

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle
3. Berichte aus den Arbeitsgruppen:
 - a) Ergebnisse der SEPO-Analyse (französisch für: Erfolg-Versagen-Potenzial-Hindernis), Empfehlungen zu Projekten
 - b) Runder Tisch Schlei
4. Zwischenevaluierung: Zusammenführung der SEPO Analysen, Projektträgerbefragung und Vorstandsbefragung (von Thünen Institut):
 - a) Kernthemen und Ziele im Schwerpunktbereich Klimawandel und Energiewende
 - b) Kernthemen und Ziele im Schwerpunktbereich Wachstum und Innovation
 - c) Kernthemen und Ziele im Schwerpunktbereich Daseinsvorsorge
 - d) Kernthemen und Ziele im Schwerpunktbereich Bildung
 - e) Regionalmanagement
 - f) Umfang der Änderungen der Entwicklungsstrategie: Arbeitsaufträge z.B. Indikatoren und Budgetverteilung
5. Entscheidung über ein Projektantrag im Rahmen des regionalen EU-Budgets:
 - a) Sportstättenentwicklungsplanung im Rahmen der Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche im Amt Süderbrarup
6. Verschiedenes

Zu TOP 1: Begrüßung

Mit einem Dank an die Hausherren für die Bereitstellung der Sitzungsmöglichkeit begrüßt Herr Berlau als Vorsitzender der AktivRegion Schlei-Ostsee die anwesenden Teilnehmer. Gegen Form und Frist der Einladung werden keine Einwände erhoben. Gemäß § 7 der Geschäftsordnung ist der Vorstand in der Anzahl der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder beschlussfähig. Der Nachfrage, ob die während der Sitzung aufgenommenen Fotos für die Öffentlichkeitsarbeit (Newsletter, Homepage etc.) genutzt werden dürfen, wird zugestimmt.

Zu TOP 2: Bericht des Vorsitzenden, Herr Berlau:

- Evaluierungsworkshops aller Arbeitskreise tagten, in diesem Zusammenhang geht ein besonderer Dank an Frau Plewa für die hervorragend geleistete Vor- und Nachbereitungsarbeit
- Im Hinblick auf die neue Beurteilung zur Gleichstellung der Ostseefjord Schlei GmbH als öffentlicher Projektträger und der geänderten Rahmenbedingungen in einer laufenden Förderperiode wurde auf der letzten LAG Sitzung vereinbart, ein Schreiben an den Ministerpräsidenten zu senden. Dieses ist mittlerweile beantwortet und bereits per Mail an den Vorstand versandt worden.
- 02.05. Wiedereröffnung Wikinger Museum Haithabu
- 12.05. Einweihung eines Keltischen Baumhoroskop im Naturerlebniszentrum Maasholm
- 13.05. Besuch des Museums Unewatt zum Internationalen Museumstag, u. a. mit der Vorstellung zur Projektumsetzung Volkskundliche Sammlungen durch Frau Latendorf
- 14.05. Zusammenkunft im ALSH zur ICOMOS-Evaluierung zum Welterbeantrag

... und der Geschäftsstelle, Frau Linscheid:

Rückblick...auf die bewilligten Grundbudget-Projekte seit der letzten Vorstandssitzung:

- Marketingkampagne „NORDEN – the nordic arts Festival“
- Marketingkampagne „bewusst da“
- Schuss ins Schwarze: Schießsportzentrum Kappeln
- Machbarkeitsstudie Hausarztzentrum Süderbrarup und Umgebung
- Kooperationsprojekt „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft“

... auf die laufenden Projekte:

- Als erste Region in S-H ist die Region Schlei-Ostsee als „Nachhaltiges Reiseziel“ zertifiziert
- Machbarkeitsstudie Gesundheitshaus Fleckeby liegt vor, Empfehlung auf Sanierung und Umbau des alten Amtsgebäudes zu einem Gesundheitshaus, Antrag als GAK Projekt (9.0) läuft, auf Nachfrage teilt Herr Klindt mit, dass landesweit 8 Projektanträge eingereicht wurden
- Sportstättenentwicklung Gelting: Antrag auf Verlängerung gestellt, genehmigt
- Sportstättenentwicklung Rieseby: Empfehlung zur Sanierung und Modernisierung der Sporthalle mit Anbau eines zusätzlichen Gymnastikraumes und Fitnessbereich, abgerechnet
- Schleiakademie Kappeln: www.schlei-akademie.de Kurse finden vom 16.07. bis 10.08. statt

Seit der letzten Vorstandssitzung im Juli 2017 hat die Geschäftsstelle viele Termine wahrgenommen, u. a.:

- 20.12. Projektgespräch vollelektrische Leihfahrzeuge in einem neuen Wohnquartier
- 09.01. Projektgespräch Hofgemeinschaft für jung und alt

- 11.01. Projektgespräch Wärmeversorgung Kosel
- 31.01. Regionalmanagertreffen WfG Rd-Eck
- 19.02. Weiterentwicklung Gesundheitshaus Fleckeby
- 28.02. Projektgespräch Sportentwicklung Amt Südangeln
- 07.03. Veranstaltung „Zukunft Gesundheit-Versorgung neu denken!“
- 21.03. Runder Tisch Schlei
- 27.03. Regionalmanagertreffen Flintbek
- 09.04. Auftakt „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft“
- 10.04. Projektgespräch Weiterentwicklung Dörpstuv Mohrkirch
- 19.04. Veranstaltung „Halbzeit EU-Fonds 2014 – 2020“, Flintbek
- 24.04. Brainstorming mit ALSH u. Denkmalschutz Danewerk
- 25.04. Abschluss-Workshop LaSiVerMob
- 02.05. Wiedereröffnung Wikinger Museum Haithabu (Leitprojekt)
- 04.05. FabLab-Labor im BBZ Kappeln
- weitere Termine: Naturpark, Vorbereitung Schleiforum, Schleibereisung der FLAG, ...

Zum Projektstart des Kooperationsprojektes „Jugend gestaltet nachhaltige Zukunft“ berichtet Frau Linscheid:

- Information/Einladung zur Teilnahme und Durchführung von Projektwochen erfolgte über IQSH an alle weiterführenden Schulen u. Berufsschulen (16 Schulen in der Region Schlei-Ostsee)
- Auswahl von drei Schulen je AktivRegion, bei mehr Bewerbungen transparentes u. faires Auswahlverfahren durch die AktivRegion, Kriterien: Schultyp, Standort, Schulgröße (</>750 SchülerInnen), Auszeichnungsstufe Zukunftsschule. Auf Nachfrage bestehen gegen das vorgestellte Auswahlverfahren keine Bedenken.
- Festlegung der zu bearbeitenden Themen durch die AktivRegion
- Thema: Schwerpunkt nachhaltige Energieversorgung u. –nutzung
- Thema: Schwerpunkte nachhaltige Mobilität, Ressourcennutzung, Energie
- Termine: 06.-10.05.2019, 25.-29.05.2020, 15.-19.02.2021 (vorläufig)

Die aktuelle Broschüre der AktivRegionen in Schleswig-Holstein „Regional denken – vor Ort handeln“ liegt zur Verteilung vor. (Download unter <http://www.aktivregion-sh.de/fileadmin/download/Blaetterkatalog/index.html>)

Zu TOP 3: Berichte aus den Arbeitsgruppen

a) Ergebnisse der SEPO-Analyse (französisch für: Erfolg-Versagen-Potenzial-Hindernis), Empfehlungen zu Projekten

Die Ergebnisse aus den Evaluierungsworkshops aller Arbeitskreise werden unter TOP 4. vorgestellt. Diese tagten wie folgt:

- Klimawandel & Energiewende am 09.01.2018
- Wachstum & Innovation am 05.02.
- Gemeinsamer Workshop Bildung und kulturelles Erbe am 08.02.
- Daseinsvorsorge am 28.03., hier erfolgte zusätzlich die Projektvorstellung Sportstättenentwicklung Amt Süderbrarup (TOP 5a.)

Herr Green als Arbeitskreissprecher der FLAG berichtet vom Projektstand Woi-Kahn: Bei Beginn der Demontage in der Werft wurde festgestellt, dass keine der Spanten mehr intakt ist und das Ausmaß der Sanierung weitaus höher ist. Durch die Saisonvorbereitung für die wintergelagerten Schiffe, die in der Werft Vorrang haben, verzögert sich die Restaurierung.

Die DGzRS hat sich bezüglich der Erneuerung der Slipanlage in Maasholm an die AktivRegion gewandt, auch ein II. Bauabschnitt des Borkhauses (Dach) in Schleswig befindet sich als Projektanfrage in der Vorbereitung.

Weitere Informationen bieten Ihnen die Protokolle der Arbeitskreise. Diese stehen auf der Internetseite www.lag-schlei-ostsee.de unter der Rubrik „Über uns / Arbeitskreise“ zur Verfügung.

b) Runder Tisch Schlei

Der „Runde Tisch Schlei“ mit Vertretern diverser Ministerien, Ämtern, Umwelt- und Naturschutzverbänden, Fischern, der LAG etc. tagte auf Einladung der Stadt Schleswig seit 2016 zum Thema Schlei im Allgemeinen und zur Wasserqualität im Besonderen bereits fünfmal. Die Ergebnisse sollen nun im Rahmen eines Schlei-Forums am 08.06.2018 in der Kunst- und Kulturhalle der Stiftung Louisenlund der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die LAG ist Kooperationspartner der Veranstaltung und wird u. a. gemeinsam mit der Fischereiaktionsgruppe (FLAG) einen Messestand besetzen. Der Flyer wird verteilt, um Anmeldung wird gebeten.

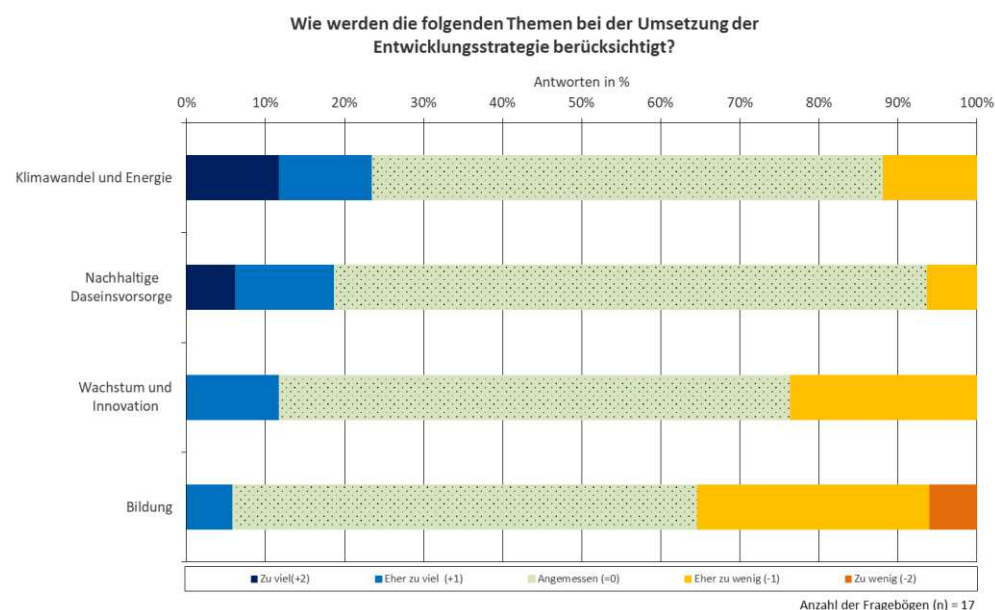
Zu TOP 4: Zwischenevaluierung

Die Aufbereitung basiert auf:

- Vorstandsbefragung durch das von Thünen-Institut (alle Abbildungen zur Befragung durch das v.T.I., eine kleine Ergänzung weiterer Befragungsergebnisse, die über die Änderung der IES hinaus gehen, erfolgt zur Vorstandssitzung selbst)
- Projektträgerbefragung durch die LAG (Aufbereitung der Ergebnisse erfolgte zur Dezembersitzung des Vorstandes, als pdf Dokument verteilt)
- Evaluierungsworkshops aller Arbeitskreise (SEPO-Analysen: französisch für Erfolge – Versagen – Potenziale Hindernisse, siehe ausführliche Protokolle)

Zur Vorbereitung der Vorstandssitzung wurden die oben genannten Ergebnisse in einem Beratungsdokument zu TOP 4 zusammengeführt und in der Sitzung zusammengefasst dargestellt. Durch die Beratung und Beschlussfassung macht sich der Vorstand die Ergebnisse der SEPO-Analysen, der Projektträgerbefragung und der Befragung des Vorstandes durch das v.T.I. zu eigen.

Ergebnisse der Vorstandsbefragung zu den Schwerpunktbereichen im Überblick



Datenquelle und Grafik: Von Thünen Institut, März 2018

a) Kernthemen und Ziele im Bereich Klimawandel und Energiewende

Der **Schwerpunktbereich Klimawandel und Energiewende** wird von 65 % des Vorstandes als angemessen berücksichtigt eingeschätzt. Eher zu viel oder eher zu wenig Berücksichtigung sagten je 12% und weitere 12 % fanden die Berücksichtigung zu hoch.

Bislang sind im gesamten Schwerpunktbereich bei einem Gesamtbudget von 480.000 EUR 3 Projekte mit einem Fördervolumen von 68.000 Euro umgesetzt. Gewollte Projekte wurden über andere Förderprogramme oder ohne Förderung realisiert wie beispielsweise energetische Quartierskonzepte und der Runde Tisch Schlei mit all seinen Wirkungen. Prinzipiell können die Budgetansätze für einzelne Kernthemen innerhalb des Schwerpunktereiches im Rahmen des Gesamtbudgetansatzes durch Vorstandbeschluss verschoben werden. Veränderungen des Budgets insgesamt können nur im Rahmen der Evaluierung erfolgen.

In der Entwicklungsstrategie sind 3 Kernthemen formuliert.

Kernthema 1: Die Funktion der Ökosysteme erhalten

Ziel 1: Über den Zustand der Ökosysteme Kenntnis gewinnen

Ziel 2: Die Zusammenarbeit mit dem Naturpark/Naturschutz zum Erhalt der Ökosysteme weiter entwickeln

Ziel 3: Kommunikationszentren und Vernetzung stärken, Multiplikatoren gewinnen.

In der Projektträgerbefragung wünschten sich 45 % ein gleichbleibendes Gewicht des Kernthemas in der Zukunft, 30 % ein höheres Gewicht und 20 % ein deutlich höheres Gewicht. 5% verbleiben bei einer geringeren Gewichtung.

Im Arbeitskreis zur Zwischenevaluierung (SEPO-Analyse) wurden die Kernthemen und die Ziele im Wesentlichen bestätigt. Das Kernthema „Funktion der Ökosysteme erhalten“ zeigt die meisten realisierten Projekte und wird nach Einschätzung des Arbeitskreises über den Runden Tisch Schlei und die Neuorganisation des Naturpark weitere Projekte generieren.

Ergänzung durch das Regionalmanagement: Zwei Projekte sind zurzeit in Vorbereitung, eines ist sehr konkret. Vom vorgesehenen Budget zum Kernthema in Höhe von 160.000 EUR sind noch 62 % (98.000 EUR) frei. Mit bislang 2 Projekten wurde die Zielgröße für 2016 für das Kernthema knapp verfehlt, die Zielgröße 9 Projekte bis 2020 wird voraussichtlich nicht erreicht. Die Leitaussagen haben Bestand.

***Beschlussvorschlag:** Bestätigung des Kernthemas und der Ziele, Überarbeitung der Indikatoren und des Budgets im Laufe des Jahres.*

Kernthema 2: Energieeffizienz/Energieeinsparung

Ziel 1: Jede geförderte Investition führt zu einer CO2 Einsparung von mindestens 20 %

Ziel 2: Kommunales/Regionales Energie und Klimaschutzmanagement ausbauen und/oder weiter entwickeln.

Ziel 3: Durch Konzepte Quartiere und Ferienhaussiedlungen, Campingplätze, Sportboothäfen energetisch optimieren

Ziel 4: Denkmalpflegerischen Mehraufwand bei der energetischen Sanierung öffentlich zugänglicher Gebäude abfedern.

25 % der Projektträger kamen zu der Einschätzung, die Gewichtung für das Kernthema solle gleich bleiben, 50 % möchten ein höheres Gewicht, 25 % sogar ein deutlich höheres Gewicht. Damit sind 100 % erreicht.

In der Betrachtung der Erfolge, Misserfolge, Potenziale und Hemmnisse durch den Arbeitskreis wurde deutlich, dass

- im Bereich des Energie- und Klimaschutzmanagements noch viele ungenutzte Potenziale schlummern. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit sind wichtig.
- nach dem Dieselskandal September 2015 das Thema Elektromobilität deutlich stärker in der Region verankert ist als 2014. Damals gab es z.B. nur an vier Standorten Ladesäulen (in Nordfriesland 43!), im Jahr 2017 waren es 58.
- für energetische Quartierskonzepte in der Zwischenzeit alternative Programme aufgelegt worden sind. Diese werden in der Region genutzt (z.B. Kosel, Louisenlund). Hieraus können ggf. Folgeprojekte erwachsen.
- eine Einschätzung zur Förderung des denkmalpflegerischen Mehraufwandes bei der energetischen Sanierung von der Denkmalpflege in beiden Kreise eingeholt werden sollte. Dies ist in der Zwischenzeit erfolgt. Beide halten die Zielsetzung für entbehrlich. Derartige Projekte sind zu selten.

Ergänzung durch das Regionalmanagement: Bislang ist nur 1 Projekt realisiert, vom vorgesehenen Budget in Höhe von 280.000 EUR sind noch 98 % offen. Es sind immer mal wieder Projekte in Vorbereitung, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht realisiert werden. Projekte zur E-Mobilität und zum Klimamanagement erscheinen realisierbar. Das Ziel 1 ist zu unkonkret und Teil der Projektauswahlkriterien. Die veranschlagten 16 Projekte im Kernthema können nicht erreicht werden. Es bleibt eine Herausforderung Projektträger zu gewinnen. Die Leitaussagen haben Bestand.

Beschlussvorschlag:

- *Streichung des Ziel 1*
- *Bestätigung und höhere Gewichtung des Ziel 2, Überarbeitung der Indikatoren, Benennung E-Mobilität*
- *Streichung der Worte „Durch Konzepte“ bei Ziel 3, dadurch auch Überarbeitung des Indikators, ebenfalls Benennung der E-Mobilität*
- *Streichung des Ziel 4*

Überarbeitung der Indikatoren und des Budgetansatzes im Laufe des Jahres.

Kernthema 3: Neue Wege für den Einsatz erneuerbarer Energien:

Ziel 1: Über die Ausgangssituation in den Gemeinden Kenntnis gewinnen

Ziel 2: Die in der Region produzierte Energie (Wärme und Strom) effizienter bzw. höherwertiger verwerten.

In der Projektträgerbefragung wünschen 30 % der Akteure ein gleichbleibendes Gewicht des Kernthemas, 45 % wünschen ein höheres Gewicht und 20% ein deutlich höheres Gewicht, 5 % ein geringeres.

Im Arbeitskreis wird die Bedeutung des Kernthemas in der Region unterstrichen. Heute sind abbeschriebene Biogasanlagen, Veredelung der Energie, Umgang mit Überhängen von Nährstoffeinträgen und die Kompostierung von Gülle aktuelle Fragestellungen. Konkrete Projekte zur Vermarktung von grünem Regionalstrom werden für realistisch gehalten.

Ergänzung Regionalmanagement: Es ist noch kein Projekt umgesetzt. Der bescheidene Budgetansatz von 40.000 EUR ist zu 100 % erhalten. Die Zielgröße 9 Projekte ist zu hoch. Die Leitaussagen sind weiterhin zutreffend.

Beschlussvorschlag: Bestätigung des Kernthemas und der Ziele, Überarbeitung des Budgets und der Indikatoren im Laufe des Jahres.

b) Kernthemen und Ziele im Bereich Wachstum und Innovation

Der Schwerpunkt Wachstum und Innovation wird ebenfalls von 65 % des Vorstandes als angemessen berücksichtigt eingeschätzt. Eher zu hoch in der Berücksichtigung ist das Thema bei 12 %, eher zu niedrig bei 24 %. Bislang sind 8 Projekte im Schwerpunktbereich realisiert. Das Gesamtbudget in Höhe von 504.000 EUR ist zu 49% gebunden. Prinzipiell können die Budgetansätze für einzelne Kernthemen innerhalb des Schwerpunktbereiches im Rahmen des Gesamtbudgetansatzes durch Vorstandbeschluss verschoben werden. Veränderungen des Budgets insgesamt können nur im Rahmen der Evaluierung erfolgen. In der Entwicklungsstrategie sind 2 Kernthemen für den Schwerpunktbereich formuliert.

Kernthema 1: Regionale Wertschöpfungsketten

- Ziel 1: Zur Stärkung der regionalen Wirtschaft werden neue Lieferbeziehungen oder Kooperationen hergestellt.
- Ziel 2: Neue regionale Produkte in Tourismus, Kulturwirtschaft, maritimer Wirtschaft, Landwirtschaft Gesundheitswirtschaft und Fischerei entwickeln und vermarkten.

22% aller Projektträger setzen in der Befragung auf ein gleichbleibendes Gewicht des Kernthemas, 50 % auf ein höheres Gewicht und weitere 11% auf ein deutlich höheres Gewicht, 12 % auf ein geringeres.

Der Arbeitskreis kam in seiner Einschätzung der Erfolge, Misserfolge, Potenziale und Hemmnisse zum Ergebnis, dass in diesem Thema Projekte sehr schwer umsetzbar sind (wie z.B. das regionale Frühstück) , Kernthema und Ziele jedoch richtig gewählt sind.

Ergänzung durch das Regionalmanagement: Mit 2 Projekten ist das Budget des Kernthemas von 94.000 auf knapp 18.000 EUR bereits gebunden. Die Indikatoren sahen mehr Projekte vor und sind nicht gut händelbar. Die Leitaussagen sind weiterhin zutreffend.

Beschlussvorschlag: Bestätigung des Kernthemas und der Ziele, Überarbeitung von Budget und Indikatoren im Laufe des Jahres.

Kernthema 2: Slow-Tourismus – Langsamzeit

- Ziel 1: Die Übernachtungsangebote in der Region werden erneuert und ergänzt.
- Ziel 2: Die touristische Infrastruktur insgesamt wird in Qualität und Erreichbarkeit verbessert und auf die Bedürfnisse der Zielgruppe „Langsamzeit“ ausgerichtet.
- Ziel 3: Die Qualität des Gästeservice verbessern.
- Ziel 4: Die Bekanntheit der Region als die Region der Entspannung verbessern.

Die Befragung der Projektträger ergab folgendes Bild für eine Gewichtung des Kernthemas in der Zukunft: 35 % wünschen ein gleichbleibendes Gewicht, 40 % ein höheres Gewicht und weitere 15 % ein deutlich höheres Gewicht, 10 % ein geringeres.

In der Betrachtung der Erfolge, Misserfolge, Potenziale und Hemmnisse durch den Arbeitskreis wurde deutlich, dass

- Im Bereich der Übernachtungsangebote weiterhin Erneuerungspotenzial besteht, auch und besonders bei den Jugendunterkünften. Durch die Erarbeitung des Masterplan Tourismus ist die Erkenntnis gewachsen, dass der Bedarf an Konzepten 2018 deutlich geringer eingeschätzt werden kann als 2014.
- Die Entwicklung der Infrastruktur aufgrund der vollzogenen Veränderungen und noch vorhandenen Potenzialen derzeit deutlich an Tempo zulegen sollte. Ideen und Projektansätze sind reichlich vorhanden. Ein Arbeitsplatz wurde außerhalb der

AktivRegion gefördert. Hierdurch werden weitere Projekte erwachsen. Auch das Thema Mobilität wird in diesem Kontext als Schwerpunkt benannt. Der Begriff „Zielgruppe Langsamzeit“ sollte im Sinne der Nachhaltigkeit interpretiert und bei den Indikatoren berücksichtigt werden.

- Beim Ziel „Qualität des Gästeservice“ sollte die Stärkung der Nebensaison in den Vordergrund rücken. Auch plattdeutsche Potenziale können für neue Produkte genutzt werden.

Ergänzung durch das Regionalmanagement: Mit 6 Projekten sind derzeit 42 % des Budgets (409.970 €) gebunden. Es sind viele Projekte in der Entwicklung. Die avisierten 17 Projekte insgesamt sind beim verbleibenden Budget und dem verstärkten Gewicht auf Infrastruktur statt Konzepten eine Herausforderung. Die Leitaussagen haben Bestand.

Beschlussvorschlag: Bestätigung des Kernthemas und der Ziele, Überarbeitung der Indikatoren (auch in Richtung Nachhaltigkeit) und des Budgets im Laufe des Jahres.

c) Kernthemen und Ziele im Bereich Daseinsvorsorge

Der Schwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge durch den Vorstand zu 75 % als „angemessen berücksichtigt“ eingestuft, 19 % meinen „eher zu viel“ und „zu viel“. 690.000 beträgt das Budget insgesamt, das größte aller 4 Schwerpunktbereiche. Derzeit sind mit 7 Projekten 20 % des Ansatzes gebunden. Prinzipiell können die Budgetansätze für einzelne Kernthemen innerhalb des Schwerpunktbereiches im Rahmen des Gesamtbudgetansatzes durch Vorstandbeschluss verschoben werden. Veränderungen des Budgets insgesamt können nur im Rahmen der Evaluierung erfolgen.

In der Entwicklungsstrategie sind hierzu 2 Kernthemen formuliert.

Kernthema 1: Qualitative Orts- und Stadtentwicklung

- Ziel 1: Beispielhaft für Andere Orte, Ortskerne Stadt- und Stadtteile attraktiv und zukunftsfähig gestalten.
- Ziel 2: Die Anpassung der Wohnungsbestände an den demographischen Wandel und den Kulturwandel wird vorbereitet.
- Ziel 3: Die Freizeitinfrastruktur mehrgenerationenfähig gestalten und mit den touristischen Bedürfnissen abstimmen.
- Ziel 4: Die Nahversorgung (inkl. Gesundheit) in Stadt und Land an den demographischen Wandel und den Strukturwandel anpassen.

Von Seiten der Projektträger wird von 35 % ein gleichbleibendes Gewicht des Kernthemas gewünscht, 30 % wünschen ein höheres Gewicht und 20 % ein deutlich höheres Gewicht bei der Umsetzung der Strategie. Somit sind 15 % der Auffassung, das Gewicht solle geringer ausfallen.

Bei der Betrachtung der Erfolge, Misserfolge, Potenziale und Herausforderungen mit dem Arbeitskreis wurde deutlich, dass

- die Ortskernentwicklung über die Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz und auch der Ansatz „Kleinere Städte und Gemeinden“ eine Konkurrenz in der Förderung darstellt, die bei der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie in der Form noch nicht bekannt war. Zahlreiche Ortskernentwicklungskonzepte sind entstanden und werden noch entstehen. Hierdurch ist viel Potenzial für Projekte (Konzepte und Umsetzungsprojekte) vorhanden. Der Anteil für die AktivRegion ist schwer einzuschätzen. Zum Teil besteht auch Fortschreibungsbedarf von Konzepten wie in der Stadt Schleswig.

- Zum Thema Wohnraumbedarf wurde bislang noch kein Projekt generiert, doch das Thema ist in der Bedeutung gewachsen. Es darf sich nicht nur auf Seniorenwohnen beziehen.
- Bei der Anpassung der Freizeitinfrastruktur sind 3 durchgeführte Projekte Erfolge
- Nahversorgung und Gesundheit sind immer wieder Thema. Die Umsetzung erfolgt häufig über andere Förderansätze. Das Thema soll jedoch gesetzt bleiben.

Ergänzung durch das Regionalmanagement: In diesem Kernthema haben 5 Projekte 15 % des Budgets in Höhe von 560.000 € gebunden. Es sind viele kleinere Projekte in der Entwicklung. Bei den derzeit vorliegenden Größenordnungen kann auch bei Umsetzung der vorgesehenen weiteren 9 Projekte das Budget nicht ausgegeben werden. Die Leitaussagen haben Bestand.

Beschlussvorschlag: Bestätigung des Kernthemas und der Ziele, Überarbeitung der Indikatoren und des Budgets im Laufe des Jahres. Die Flexibilität zwischen den Zielen und in der Gewichtung einzelner Ziele ist von hoher Bedeutung.

Kernthema 2: Gemeinsam den demographischen Wandel gestalten / Regionale Allianzen bilden

Ziel 1: Die Daseinsvorsorge stärker regional gestalten

Ziel 2: In Städten und Ämtern intensiver zusammen arbeiten.

Ziel 3: Den Generationenwechsel und Strukturwandel im Ehrenamt gestalten und die erforderlichen Qualifikationen vermitteln.

In der Projektträgerbefragung wünschen 40 %, dass das Gewicht des Kernthemas bei der Umsetzung der Strategie gleich bleibt, 30 % befürworten ein höheres und weitere 20 % ein deutlich höheres Gewicht, 10 % ein geringeres.

Im Workshop zur SEPO-Analyse wurde aufgezeigt, dass die Potenziale in diesem Thema im Bereich der Mobilität liegen.

- Die Daseinsvorsorge stärker regional zu gestalten, ist eine Daueraufgabe, wird derzeit aber nicht sehr intensiv verfolgt. Eine inhaltliche Zusammenarbeit zwischen der AktivRegion und der Regionalentwicklung der Kreise ist nicht erkennbar. Das Ziel einer gemeinsamen Gestaltung der Daseinsvorsorge sollte aber beibehalten werden. Die Indikatoren sind auch aufgrund des Misserfolges des Projektes Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität nicht zutreffend.
- Der Förderung der Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure innerhalb der Städte und den Ämtern sollte bei Gewicht beigemessen werden.
- Das Ziel 3 zur Förderung des Ehrenamtes ist in der Formulierung zu sehr auf Qualifizierung ausgerichtet. Es sollte dynamischer ausformuliert werden.

Ergänzung durch das Regionalmanagement: Das Budget in Höhe von 130.000 € zum Kernthema ist mit 2 Projekten zu 41% gebunden. Es sind zurzeit mehrere kleinere Projekte in der Vorbereitung. Die Zielgröße von 11 Projekten wird eher nicht erreicht. Die Leitaussagen sind weiterhin zutreffend.

Beschlussvorschlag: Beibehaltung der Ziele 1 und 2, Umformulierung Ziel 3 auf: „Das Ehrenamt stärken“; Überarbeitung der Indikatoren und des Budgetansatzes im Laufe des Jahres.

d) Kernthemen und Ziele im Bereich Bildung

Im Bereich Bildung ist die Einstufung einer angemessenen Berücksichtigung bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie mit 59% am geringsten. Nur 6 % der Projektträger (1 Person) trifft die Aussage, Bildung sei eher zu viel berücksichtigt. 35% sagen eher zu wenig (29%) oder zu wenig (6%). Mit 405.000 EUR hat der Bereich bislang das geringste Budget, 67 % sind zurzeit gebunden. Prinzipiell können die Budgetansätze für einzelne Kernthemen innerhalb des Schwerpunktbereiches im Rahmen des Gesamtbudgetansatzes durch Vorstandbeschluss verschoben werden. Veränderungen des Budgets insgesamt können nur im Rahmen der Evaluierung erfolgen.

In der Entwicklungsstrategie sind hierzu 2 Kernthemen formuliert.

Kernthema Erweiterte Bildungslandschaften

- Ziel 1: Die Familienzentren an den wichtigsten Standorten installieren und regional weiter entwickeln.
- Ziel 2: Für die Neugestaltung der Schul- und Kindergartenlandschaft werden akzeptierte Lösungen vor Ort gefunden.
- Ziel 3: Kulturelle Knotenpunkte im ländlichen Raum gestalten: schulisch - außerschulisch –generationenübergreifend.
- Ziel 4: Dem Fachkräftemangel durch verstärkte Aktivitäten für mehr Ausbildung begegnen (Messen, Imagekampagnen, Jugendberufsagenturen).

Im Rahmen der Projektträgerbefragung votieren 40 % der Akteure für ein gleichbleibendes Gewicht des Kernthemas, 25% für ein höheres Gewicht und 30 % deutlich höheres Gewicht. 5 % hielten ein geringeres Gewicht für besser.

In der Analyse der Erfolge, Misserfolge, Potenziale und Hemmnisse wurde deutlich dass

- durch die entstandenen Netzwerke weiterhin Potenziale in der Umsetzung der Familienzentren liegen. Diese erfolgt auch außerhalb der AktivRegion
- Die Umgestaltung der Schul- und Kindergartenlandschaft weiterhin Relevanz für die Region hat.
- Die Lösungen können auch mit der Ausgestaltung von kulturellen Knotenpunkten verbunden sein.
- Insbesondere über die Initiativen für den MINT-Bereich in der Region weitere Aktivitäten gegen den Fachkräftemangel entwickelt werden. Die Aufzählungen in der IES sind beispielhaft zu verstehen.

Ergänzung durch das Regionalmanagement: Das Budget für das Kernthema beträgt 132.000, davon sind in 2 Projekten 47 % gebunden, Zielgröße 10 Projekte, 8 weitere Projekte sind nicht mit dem veranschlagten Budget erreichbar. Ein recht großes Projekt ist in Vorbereitung. Die zukünftigen Aktivitäten gegen den Fachkräftemangel sollten auf das Thema Ausbildung beschränkt bleiben.

Beschlussvorschlag: Bestätigung der Ziele 1 bis 3.; Ziel 4: Streichung von „für mehr Ausbildung“ und die Beispiele in den Klammern zu „Dem Fachkräftemangel durch verstärkte Aktivitäten begegnen.“ Überarbeitung der Indikatoren und des Budgetansatzes im Laufe des Jahres.

Kernthema Kulturelle Bildung

- Ziel 1: Eine nachhaltige Zusammenarbeit der Kulturträger miteinander und den Schulen /VHS sowie anderen Partnern der Region wird etabliert.
 Ziel 2: Neue Wege für einen Zugang zur Kultur werden gefunden.
 Ziel 3: Die Volkskunde wird in der Region neu positioniert.
 Ziel 4: Die Denkmäler Danewerk und Haithabu und andere regionale Besonderheiten werden nachhaltig weiter entwickelt.

35 % der Projektträger sprechen sich in der Befragung für ein gleichbleibendes Gewicht aus, 15 % wünschen ein höheres Gewicht und sogar 35% ein deutlich höheres Gewicht. Auf der anderen Seite sprechen sich 15 % für ein geringeres Gewicht aus.

Im SEPO Workshop machen die regionalen Akteure deutlich, dass

- Die Verstetigung der Projekte und die damit verbundene Zusammenarbeit (Klasse Aktion, Volkskunde) eine große Herausforderung bleibt. Weitere Impulse sind gewünscht.
- Neue Wege für den Zugang zur Kultur weiterhin gesucht werden.
- Sich aus dem derzeit laufenden Projekt um die volkskundlichen Sammlungen neue Projekte ergeben.
- Die regionalen Besonderheiten mit dem Danewerk und Haithabu weiterhin Potenziale für die Regionalentwicklung bieten
- Insgesamt sind in beiden Kernthemen größere Projekte entwickelt worden (und geplant) als 2014 erwartet, so dass für die Zielerreichung ein höheres Budget erforderlich wird.

Ergänzung durch das Regionalmanagement: Budget dieses Kernthemas von 273.000 EUR ist mit 5 Projekten bereits zu 75 % gebunden, Zielgröße 9 Projekte. Für weitere 4 Projekte reicht das Budget kaum.

In beiden Kernthemen sind mehrere und auch größere Projekte in Vorbereitung.

Beschlussvorschlag: Bestätigung der Kernthemen, Überarbeitung der Indikatoren und des Budgets im Laufe des Jahres.

Gegen eine Entscheidung über die Tagesordnungspunkte 4a. bis 4d. enbloc erhebt sich kein Widerspruch. Beschlüsse:

Der Vorstand entscheidet, die vorgestellten Beschlussvorschläge zur Zwischenevaluierung der vier Schwerpunktbereiche enbloc zu bestätigen und Frau Plewa den Arbeitsauftrag zur Überarbeitung der Indikatoren und des Budgets im Laufe des Jahres zu erteilen.

Abstimmung: 12 Ja-Stimmen (einstimmig)

An der Abstimmung haben folgende stimmberechtigte Vorstandsmitglieder teilgenommen:

7 Wirtschafts- und Sozialpartner: Hans-Werner Berlau, Stefan Wesemann, Ilse Langmaack-Hopmann, Jürgen Kühl, Heinrich Nissen, Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim, Max Triphaus

5 Kommunale Partner: Peter Martin Dreyer, Corinna Graunke, Thomas Johannsen, Heiko Albert, Thomas Detlefsen

e) Regionalmanagement

Prozessziele, Ziele im Regionalmanagement sind auf S. 52 f der Entwicklungsstrategie formuliert.

Ziel 1: Die Lokale Aktionsgruppe insgesamt mit ihren Arbeitskreisen und Projektgruppen wird bezüglich der Abdeckung der Kernthemen von den am Prozess beteiligten Personen bis zum Jahr 2020 insgesamt mit Note 2 und besser bewertet. (2016 Note 3; 2020 Note 2)

Ziel 2: Die Häufigkeit von 3 LAG-Treffen pro Jahr mit einer durchschnittlichen Dauer von 2 Stunden wird von den Mitgliedern der LAG als aufgabengerecht und effizient erlebt (je 3 Sitzungen, Note 2 auch 2016).

Vorstandsbefragung von Thünen Institut (Aussagen sind nicht 100% vergleichbar mit den Zielen der IES, doch es besteht ein enger inhaltlicher Zusammenhang):

- Die Arbeitsatmosphäre ist angenehm: Note 1,47
- Die Sitzungen sind ergebnisorientiert: Note 1,41
- Probleme können offen angesprochen werden: Note 1,82
- Mit Konflikten wird gut umgegangen: Note 1,75
- Die Region als Ganzes steht im Vordergrund. Note 1,76

Ziel 3: Die interkommunale beziehungsweise regionale Zusammenarbeit wird von den am Prozess beteiligten Personen bis zum Jahr 2020 insgesamt mit Note 2 und besser bewertet (2016 Note 3 202 Note 2)

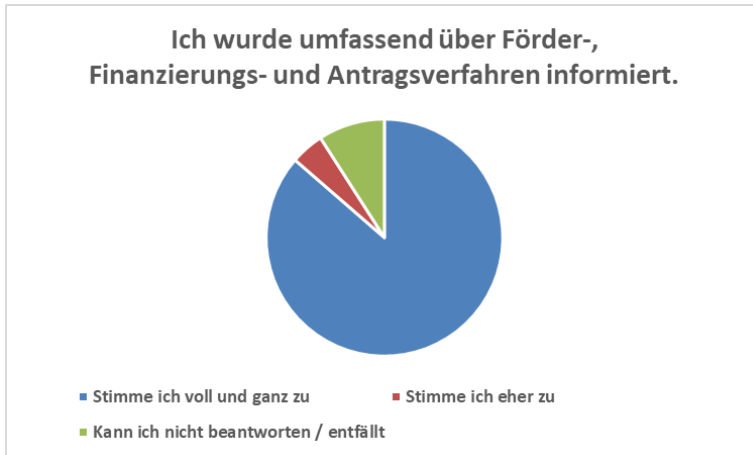
Vorstandsbefragung von Thünen Institut (Aussagen sind nicht 100% vergleichbar mit den Zielen der IES, doch es besteht ein enger inhaltlicher Zusammenhang):

- Durch LEADER wurden neue Möglichkeiten zur Entwicklung der Region aufgezeigt: Note 2,00
- Hat mein Verständnis für die Sichtweisen anderer Akteursgruppen zugenommen: Note 2,12
- Erfahren regionale Besonderheiten eine größere Wertschätzung in der Region: Note 2,24
- Wurde die Zusammenarbeit von Akteuren unterschiedlicher Themenbereiche gefördert: Note 1,94
- Hat sich die Zusammenarbeit über kommunale Grenzen verbessert: Note 1,76
- Wächst die Bereitschaft der regionalen Akteure, Probleme gemeinsam zu lösen: Note 2,06
- Kamen innovative Projekte zustande: Note 2,24

Ziel 4: Die Zufriedenheit mit der Pressearbeit (mindestens 8 Artikel pro Jahr) des Regionalmanagements wird von den am Prozess beteiligten Personen bis zum Jahr 2020 mit 2 und besser bewertet (2016 Note 3, 2020 Note 2)

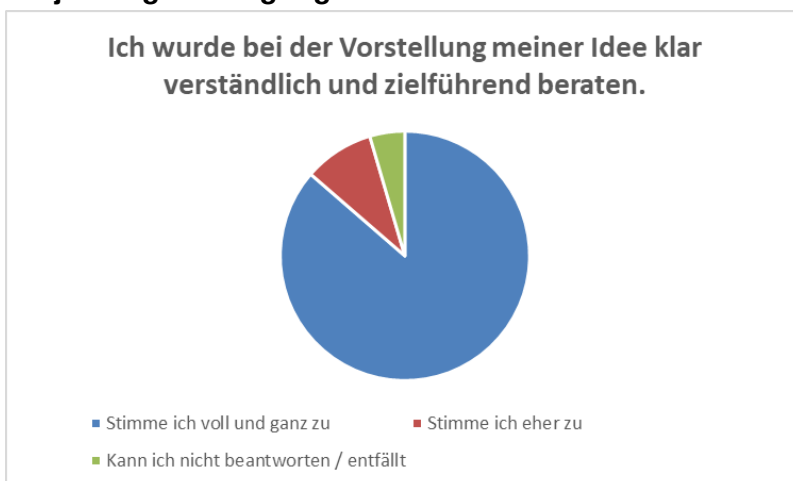
Vorstandsbefragung von Thünen Institut: Note 1,82

Ziel 5: Die Kompetenz des Regionalmanagements wird von dem am Prozess beteiligten Personen bis zum Jahr 2020 mit 2,5 und besser bewertet.

Projektträgerbefragung:**Vorstandsbefragung von Thünen Institut:**

- Organisation und Koordination Note 1,35
- Kenntnis über vielfältige Fördermöglichkeiten: Note 1,65
- Vernetzung regionaler Akteure: Note 1,71
- Begleitung und Umsetzung der IES insgesamt: Note 1,53
- Strategisches Arbeiten: Note 1,82

Ziel 6: Die Zufriedenheit mit der Projektberatung wird von den beratenden Projektträgern bis zum Jahr 2020 mit 2 und besser bewertet.

Projektträgerbefragung:**Vorstandsbefragung von Thünen Institut: Note 1,65****Beschluss:**

Der Vorstand bestätigt, dass die Prozessziele, Ziele für das Regionalmanagement (Ziel 1 bis 6) erreicht wurden. Bis zum Ende der Förderperiode dürfen die Anstrengungen für die Realisierung sinnvoller Projekte nicht nachlassen. Es werden keine Änderungen der Entwicklungsstrategie zu diesem Punkt beschlossen.

Abstimmung: 12 Ja-Stimmen (einstimmig)

An der Abstimmung haben folgende stimmberechtigte Vorstandsmitglieder teilgenommen:

7 Wirtschafts- und Sozialpartner: Hans-Werner Berlau, Stefan Wesemann, Ilse Langmaack-Hopmann, Jürgen Kühl, Heinrich Nissen, Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim, Max Triphaus

5 Kommunale Partner: Peter Martin Dreyer, Corinna Graunke, Thomas Johannsen, Heiko Albert, Thomas Detlefsen

4.f) Umfang der Änderungen der Entwicklungsstrategie insgesamt

Die Ergebnisse der Vorstandbefragung weichen nur in sehr geringem Umfang vom Landesdurchschnitt ab. Die Abweichungen sind zu gering für Interpretationen.

Vorab wird geprüft, ob sich aus den Antworten auf die offenen Fragen der Vorstandsbefragung Handlungsbedarf bei der Überarbeitung der Entwicklungsstrategie besteht:

Nennungen aus den offenen Fragen (geringe Fallzahlen, nur einzelne Antworten):

- **Wer fehlt im Vorstand?** Gastronomie, Jugend, Landwirtschaft, Unternehmer, regionale Wirtschaft
Landwirtschaft und Wirtschaft sind vertreten, die übrigen Nennungen sind in den AK's vertreten.
- **Wer fehlt in den Arbeitskreisen?** Betriebe, Gremium zur Überprüfung der Förderprojekte, Landwirtschaft, Senioren/Familien/Frauen, Wirtschaft/Jugendverbände, Bürger insgesamt
Die Arbeitskreise sind stehen nach wie vor jedem offen. Das Gremium für die Überprüfung der Förderprojekte ist der Vorstand.
- **Wünsche:** Höhere Transparenz bei der Projektzulassung, Mobilisierung nach außen (es fehlen sinnvolle Projekte, „keine“ und „optimal jetzt“)
Ansätze für eine Interpretation sind nicht erkennbar.
- **Verbesserung der Strukturen:** Vorstellung aller Projekte, die bei der LAG eingehen ohne vorherige Filterfunktion, ansonsten Bestätigung
Dies geschieht.
- **Gebietsabgrenzung sinnvoller Rahmen?** 1,88 (Land 2,01)
1x nicht immer sinnvoll, 1 x Küste und Binnenland sind nicht kompatibel, 1 x schleiferübergreifende Arbeit ist richtig und wichtig
Ansätze für eine Interpretation sind nicht erkennbar.
- **Berücksichtigung der Zielgruppen:**
Familien, Senioren, Jugend, Frauen, Menschen mit Handicaps: meist angemessen, Jugend eher zu wenig (-0,65, Land -0,35), dann Frauen (-0,35, Land -0,33), Familie und Senioren beide -0,29 (Land -0,28 und -0,17)
In den Gremien wird immer wieder eine Ansprache der Zielgruppen versucht. Erste Erfolge werden bei Jugend und Frauen sichtbar. Auf die Entsendung in den Vorstand oder bei Projekten hat der Vorstand wenig Einfluss.
- Stärkere Berücksichtigung von: Arbeitsplätzen im ländlichen Raum, Instandsetzungen /Reparaturen, Ländlichen Strukturen, Mobilität, Landwirtschaft/Gastronomie/Wirtschaft, Jugend, kulturelles Erbe, Kulturarbeit.
Die Kernthemen wurden anhand der SEPO Analysen in den Arbeitskreisen überprüft.

Für die Überarbeitung der Entwicklungsstrategie wird kein zusätzlicher Ansatz erkannt.

Nachstehend wird der Überarbeitungsumfang für die einzelnen Kapitel bestimmt:

Kapitel A: Definition des Gebietes

Keine Änderung der Gebietskulisse. Die Gebietskulisse wurde nur von einer Person als nicht sinnvoll bezeichnet.

Kapitel B: Analyse des Entwicklungsbedarfs und des Potenzials

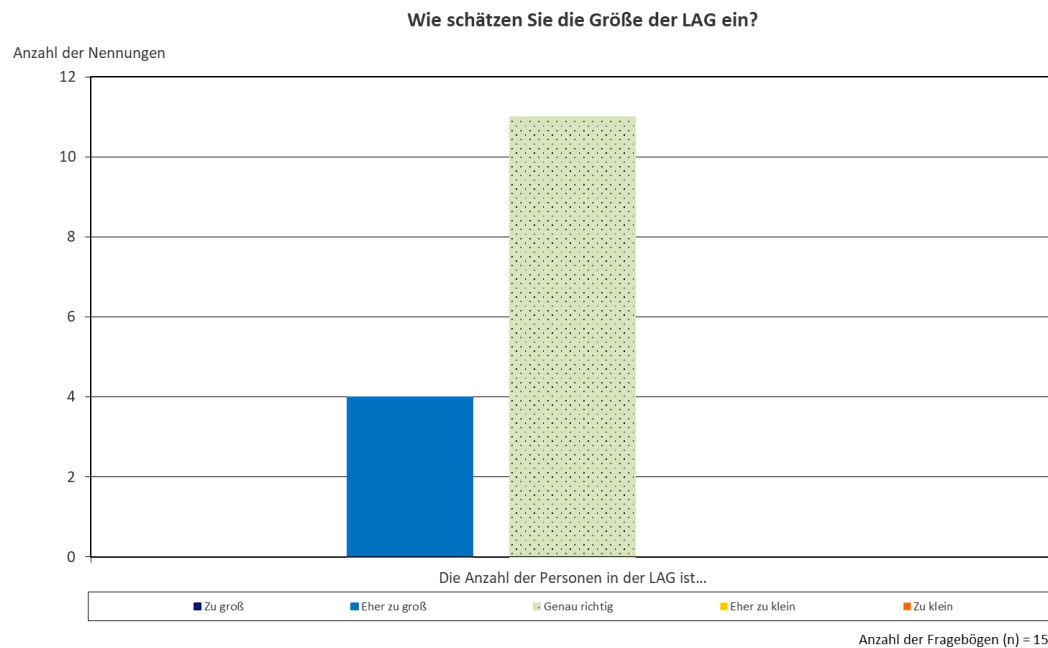
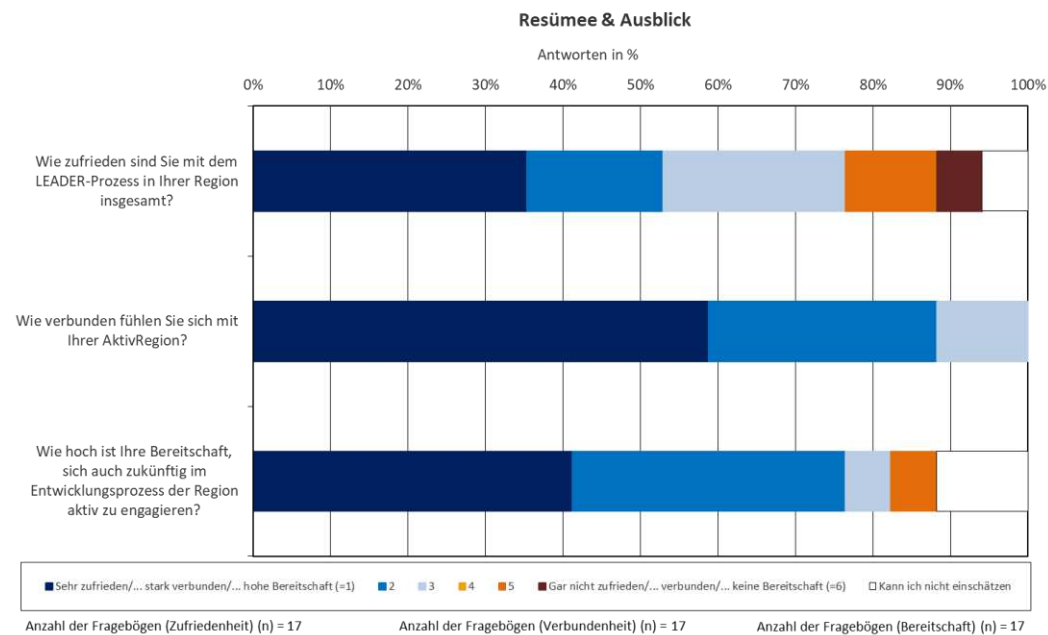
Die Bestandaufnahme ist 2014 erfolgt. Die SWOT-Analyse wurde im Rahmen der SEPO Analyse aktualisiert.

Kapitel C: Beteiligungsprozess bei der Strategieerstellung

Der Beteiligungsprozess bei der Strategieentwicklung 2014 ist heute nicht veränderbar.

Kapitel D: LAG: Strukturen und Arbeitsweise

Die bislang aufgezeigten Ergebnisse der Vorstandbefragung werden durch zwei weitere Abbildungen des von Thünen Instituts ergänzt:



Keine Änderung in der LAG-Struktur erforderlich, keine Änderung Kapitel D der IES.

Kapitel E: Ziele und Strategie

Anpassung der Zielformulierungen aufgrund der SEPO-Analyse wie unter 4. a-bis f.

Indikatoren und Budgets

Die Indikatoren sind in Schwerpunktbereichen und Kernthemen noch anzupassen. Die Anpassungen sind schwierig, da einerseits bis zum Ende der Förderperiode die Ziele erreicht werden sollen, andererseits das Kernthema „geschlossen“ wird, sobald die Zielindikatoren erreicht werden und/oder das Budget ausgegeben ist. Es liegen bisher nur unvollständige Aussagen des Landes vor, wie mit den Mittelverschiebungen zwischen den Schwerpunktbereichen und den Teilbudgetierungen bei den Kernthemen vorgegangen werden kann. Die nächste Sitzung des landesweiten Arbeitskreises findet Ende Mai statt.

Bei der Überprüfung der Indikatoren und deren Zielwerte soll auch überprüft werden, ob es geeignetere Indikatoren für die Zielerreichung gibt. Eine nachfrageorientierte Anpassung der Zielwerte wird seitens des Landes nicht ohne weiteres akzeptiert. Die Änderung des Kapitels „Ziele und Strategie“ entsprechend der Evaluierung mit Anpassung der Indikatoren zieht eine Änderung des Kapitels „Mittelverwendung“ nach sich.

Kapitel F: Aktionsplan

Das Kapitel Aktionsplan bleibt unverändert.

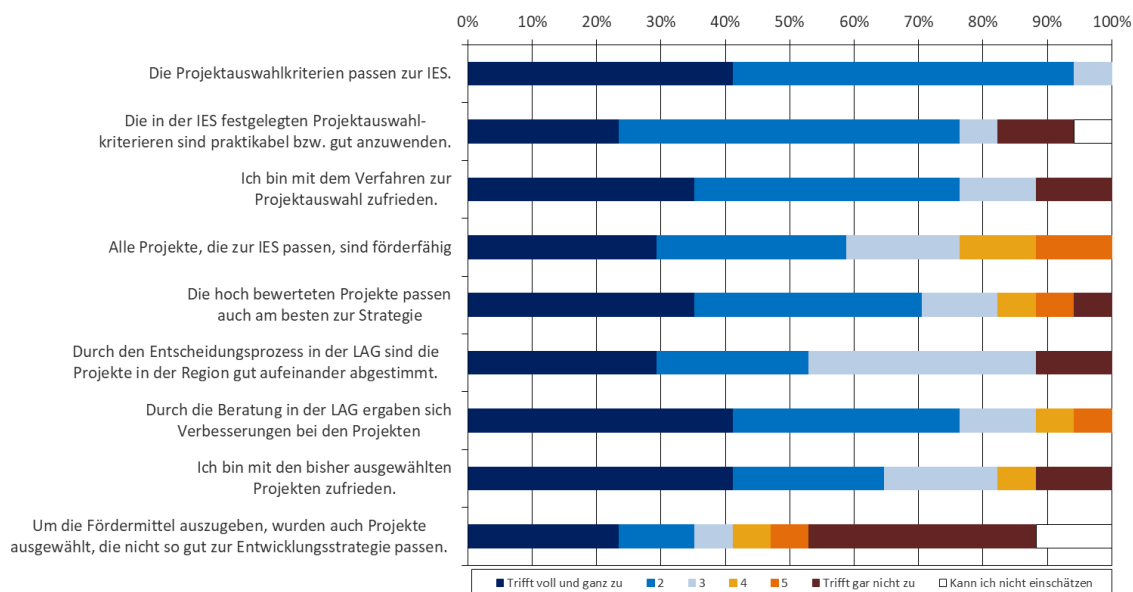
Kapitel G: Kriterien zur Projektauswahl

Projektträgerbefragung

Auch das Auswahlverfahren der Projekte wird von den Projektträgern nachvollzogen: jeweils 36 % gaben gute und sehr gute Kenntnisse des Verfahrens an, jeweils 14 % benannten mittelmäßige und geringe Kenntnisse. Alle haben Kenntnisse über das Auswahlverfahren. Die Projektträger sind bei der Beantragung ihrer Projekte auch mit den Gremien der LAG in Kontakt gekommen und haben deren Tätigkeiten nachvollzogen. Das Verfahren und die Arbeit der Gremien sind für die Antragsteller transparent!“ (S. 5)

Vorstandsbefragung

Inwieweit sind die folgenden Aussagen zur Projektauswahl zutreffend?
Antworten in %



Anzahl der Fragebögen (n) = 17

Durchschnittsnoten: 1,65; 2,31; 2,24; 2,47; 2,29; 2,53; 2,00; 2,35; 3,73

Keine Änderung der Projektauswahlkriterien

Kapitel H: Evaluierungskonzept

Das Kapitel hat Bestand.

Kapitel I: Finanzierungskonzept

Gesamtkonzept: Eine angekündigte Aufstockung der Mittel ist noch nicht erfolgt.

Finanzierungskonzept Regionalmanagement: keine Änderung

Projektfinanzierung: Keine Änderung der Förderquoten oder dem Förderhöchstbeitrag

Mittelverwendung/Verteilung auf Schwerpunktbereiche und Kernthemen:

Die Größenordnung der Projekte ist ausschlaggebend für die Mittelbindung (bindet ein Projekt 7.500 EUR oder 85.000 EUR?). In dieser Hinsicht sind die Potenziale der Region sehr schwer zu konkretisieren. Die Konkretisierung sollte innerhalb des nächsten halben Jahres vollzogen werden, so dass wichtige Entscheidungen noch einfließen können.

Kapitel J: Zusammenfassung

Wird angepasst.

Zusammenfassung des Umfangs zur Änderung der Entwicklungsstrategie:

Ergebnisse aus Vorstandsbefragung und Arbeitsauftrag:

- Keine Änderung der LAG-Struktur erforderlich
- Anpassung der Zielformulierungen aufgrund der SEPO-Analyse (s. vorherige Folien)
- Aktionsplan bleibt unverändert
- Keine Änderung der Projektauswahlkriterien
- Evaluierungskonzept hat Bestand
- Keine Änderung der Förderquoten und Förderhöchstbeträge in der Projektfinanzierung
- *noch: Anpassung der Indikatoren, Überarbeitung der Mittelverwendung (Budgets)*

Zu TOP 5: Entscheidung über Projektanträge im Rahmen des regionalen EU-Budgets**a) Sportstättenentwicklungsplanung im Rahmen der Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche im Amt Süderbrarup**

Herr Detlefsen stellt das Projekt vor: Das Amt Süderbrarup hat fünf Sporthallen im Amtsgebiet. Davon werden die zwei Sporthallen in der Gemeinde Süderbrarup als Schulsporthalle genutzt. Die anderen drei Sporthallen in Boren, Mohrkirch und Steinfeld werden seit der Schließung der Grundschulstandorte nicht mehr als Schulsporthallen genutzt, sondern dienen u.a. Sportvereinen, Kindergärten, Jugendarbeit.

Zusätzlich gibt es Sportplätze in den Gemeinden Böel, Boren, Loit, Mohrkirch, Steinfeld und Süderbrarup, die überwiegend von den Sportvereinen TSV Süderbrarup, FC Angeln 02, Borener SV, TSV Böel-Mohrkirch-Thumby und TSV Schleiharde und genutzt werden.

Im Amt Süderbrarup möchten Amt, Organisationen der Jugendarbeit und die Sportvereine die Sportstättenförderung insbesondere im Rahmen der Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche gemeinsam erfüllen. Sporthallen und Sportplätze sollen solidarisch betrieben und unterhalten werden.

Die Sportstätten der Grundschule und Gemeinschaftsschule werden aufgrund ihrer Funktion und ihrer Auslastung bislang nicht in Frage gestellt. Für die anderen Sportstätten stellt sich aber die Frage, in welcher Größe und in welchem Umfang Sportstätten im Amt Süderbrarup künftig erforderlich sind. Angebot und Nachfrage sollen gegenübergestellt werden. Hierfür ist die Erstellung eines Sportstättenentwicklungsplanes notwendig. Auf Nachfrage wird herausgestellt, dass der Jugendbeirat beteiligt wurde und die Inhalte mitgestaltet hat.

Herr Detlefsen verlässt zur Beratung und Beschlussfassung die Sitzung.

Das Projekt kann dem Kernthema „Gemeinsam den demographischen Wandel gestalten / regionale Allianzen bilden“ und dem Ziel „In Städten und Ämtern intensiver zusammen arbeiten“ zugeordnet werden. Einzelheiten können der Anlage 1 (Projektbewertung) entnommen werden. Projektträger ist das Amt Süderbrarup. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 22.855,14 € brutto, die Landessportförderung bezuschusst das Projekt mit 9.687 €. Die Kofinanzierung trägt der Projektträger.

Das Projekt wurde in der Arbeitskreissitzung „Daseinsvorsorge“ vorgestellt, die Teilnehmer befürworteten einstimmig die Umsetzung des Projektes.

Herr Berlau stellt die Beschlussfähigkeit gemäß §7 der Geschäftsordnung fest. Bei den anwesenden Vorstandsmitgliedern besteht kein Interessenkonflikt.

Beschluss:

Der Vorstand entscheidet, den vorliegenden Projektantrag mit 43 Punkten zu bewerten und mit einem Betrag von 9.443,63 € wie vorgestellt aus dem regionalem EU-Budget der LAG AktivRegion zu fördern.

Abstimmung: 11 Ja-Stimmen (einstimmig)

An der Abstimmung haben folgende stimmberechtigte Vorstandsmitglieder teilgenommen:

7 Wirtschafts- und Sozialpartner: Hans-Werner Berlau, Stefan Wesemann, Ilse Langmaack-Hopmann, Jürgen Kühl, Heinrich Nissen, Prof. Dr. Claus von Carnap-Bornheim, Max Triphaus

4 Kommunale Partner: Peter Martin Dreyer, Corinna Graunke, Thomas Johannsen, Heiko Albert

Herr Detlefsen nimmt am weiteren Verlauf der Sitzung teil und wird über das Abstimmungsergebnis informiert.

Zu TOP 7: Verschiedenes

Prof. von Carnap-Bornheim berichtet, dass während des Verlaufs der Sitzung die Homepage der UNESCO World Heritage Centre aktualisiert und die Liste der für 2018 nominierten Welterbestätten veröffentlicht wurde. Nun kann offiziell berichtet werden, dass der internationale Rat für Denkmalpflege (ICOMOS) Haithabu und Danewerk für die Welterbeliste empfohlen haben und das Komitee den außergewöhnlichen universellen Wert der Stätten anerkannt hat („inscription“). Mit der Stellungnahme ist eine sehr gute Grundlage für eine Entscheidung des Welterbekomitees, welches vom 24.06. bis 03.07. in Bahrain tagt, getroffen worden.

Kurzfristig müssen Entscheidungen darüber getroffen werden, wie regionsweite, einheitliche Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden kann. Ein kurzfristiges Treffen mit der LTO, der AktivRegion, der Stiftung und den Anliegergemeinden soll folgen.

In diesem Zusammenhang bedankt sich Prof. von Carnap-Bornheim bei allen Beteiligten und Unterstützern aus der gesamten Region, die seit mehr als 15 Jahren hinter dem Projekt gestanden haben, insbesondere bei Herrn Berlau.

Frau Linscheid informiert über die nächsten Termine:

- 08.06. Schlei-Forum Land-Wasser-Kultur Kunst- und Kulturhalle Louisenlund
- 27.08. Schleibereisung der FLAG von Kappeln über Arnis nach Schleimünde
- 14.09. 10jährige Jubiläumsfahrt der LAG: Bustour von Süderbrarup über Hof Helle zur Ausstellung Geltinger Birk nach Schwackendorf in den Barfußpark. Eingeladen werden alle Vereinsmitglieder und Projektträger

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Vorsitzende Herr Berlau mit einem Dank an die Teilnehmer die Sitzung um 20.50 Uhr.

gez. Berlau

Hans-Werner Berlau
Vorsitzender

gez. Gundlach

Angela Gundlach
Protokollführerin

Anlage 1)

Projektbewertung „Sportstättenentwicklungsplanung Amt Süderbrarup“						
Bewertungskriterien	Punkte					
Das Projekt	0	1	2	3	Gewichtungs- faktor	Punkte Vorstand
Leistet ein Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen keine = 0, bis zu 1 = 1, 1 bis zu 2 = 2, mehr als 2 = 3	X				1	0
Leistet ein Beitrag zum Erreichen der Ziele des Kernthemas kein = 0, gering = 1, mittel = 2, hoch = 3				X	5	15
Hat eine innovative und modellhafte Bedeutung keine = 0, lokale = 1, regionsweite = 2, landesweite = 3		X			3	3
Leistet einen Beitrag zur Identitätsbildung (Region) trifft nicht zu = 0, trifft wenig zu = 1, trifft zu = 2, trifft voll zu = 3	X				2	0
Förderung der Gleichstellung, Inklusion, Minderheiten, Nicht-Diskriminierung keine = 0, gering = 1, mittel = 2, hoch = 3			X		2	4
Regionale / strukturwirksame Wirkung des Projektes keine = 0, teilregionale = 1, regionsweit = 2, landesweit = 3		X			3	3
Entfaltet eine schleiferübergreifende Wirkung keine = 0, geringe = 1, mittel = 2, hoch = 3	X				3	0
Leistet einen Beitrag zum Erhalt oder zur Inwertsetzung des kulturellen Erbes keinen = 0, geringen = 1, mittel = 2, hoch = 3	X				2	0
Wirkt mit anderen LEADER-Projekten zusammen kein = 0, gering = 1, mittel = 2, hoch = 3				X	2	6
Effektive Einsparung von CO2 keine = 0, bis zu 20 % = 1, über 20 bis zu 50 % = 2, mehr als 50 % = 3	X				1	0
Reduzierung des Primärenergiebedarfes (der fossilen Energie) keine = 0, bis zu 20 % = 1, über 20 bis zu 50 % = 2, mehr als 50 % = 3	X				1	0
Etablierung von Wertschöpfungsketten, Anzahl der Partner keine = 0, bis zu 2 = 1, über 2 bis zu 4 = 2, mehr als 4 = 3	X				2	0
Zusätzlicher Umsatz durch das Projekt kein = 0, bis zu 5 % = 1, über 5 bis zu 8 % = 2, über 8 bis zu 10 % = 3	X				1	0
Anzahl der beteiligten Kommunen / Institutionen 1 = 0 Punkte, 3 = 1 Punkt, 5 = 2 Punkte, 10 = 3 Punkte				X	3	9
Trägt zur Bürger- und Akteursbeteiligung bei kein = 0, gering = 1, mittel = 2, hoch = 3				X	1	3
Anzahl der erreichten Akteure / Multiplikatoren (bei Qualifizierung) keine = 0 Punkte, 5 Personen = 1 Punkt, 10 Personen = 2 Punkte, 20 Personen = 3 Punkte	X				1	0
Zusatzpunkte						
bereitet ein Projekt mit landesweiter Bedeutung, eine Förderung aus anderen EU-Programmen vor nein = 0, bis zu 120.000 EUR Zuschuss = 1, über 120.000 bis zu 150.000 EUR Zuschuss = 2, mehr als 150.000 EUR Zuschuss = 3					2	
Mindestpunktzahl: 35 Maximalpunktzahl: 99 (ohne Zusatzpunkte)					Summe	43